



Unterrichtseinheit: „Handwerk“ – Was hat das eigentlich mit mir zu tun?

Das Handwerk – mehr als ein „Beruf“

☆ Aufgabe 1: Handwerk macht zufrieden

Immer wieder zeigen Studienergebnisse¹ bei Beschäftigten im Handwerk eine besonders hohe Arbeits- und Lebenszufriedenheit.

Stellt in der Klasse Vermutungen über mögliche Ursachen hierfür an!

☆☆ Aufgabe 2: Studienergebnisse zur Zufriedenheit im Handwerk

Eine Studie von 2020 zum „beruflichen Selbstbild und zur Arbeits- und Lebenszufriedenheit im Handwerk in Deutschland“ beschäftigte sich mit der Frage, in welchen Bereichen Handwerkerinnen und Handwerker eine besonders hohe Zufriedenheit empfinden.

- Beschreibt dazu die folgenden Abbildungen.
- Was sind mögliche Ursachen, die zu den Antworten geführt haben?

(Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „stimme überhaupt nicht zu =1“ bis „stimme vollkommen zu =7“)¹:

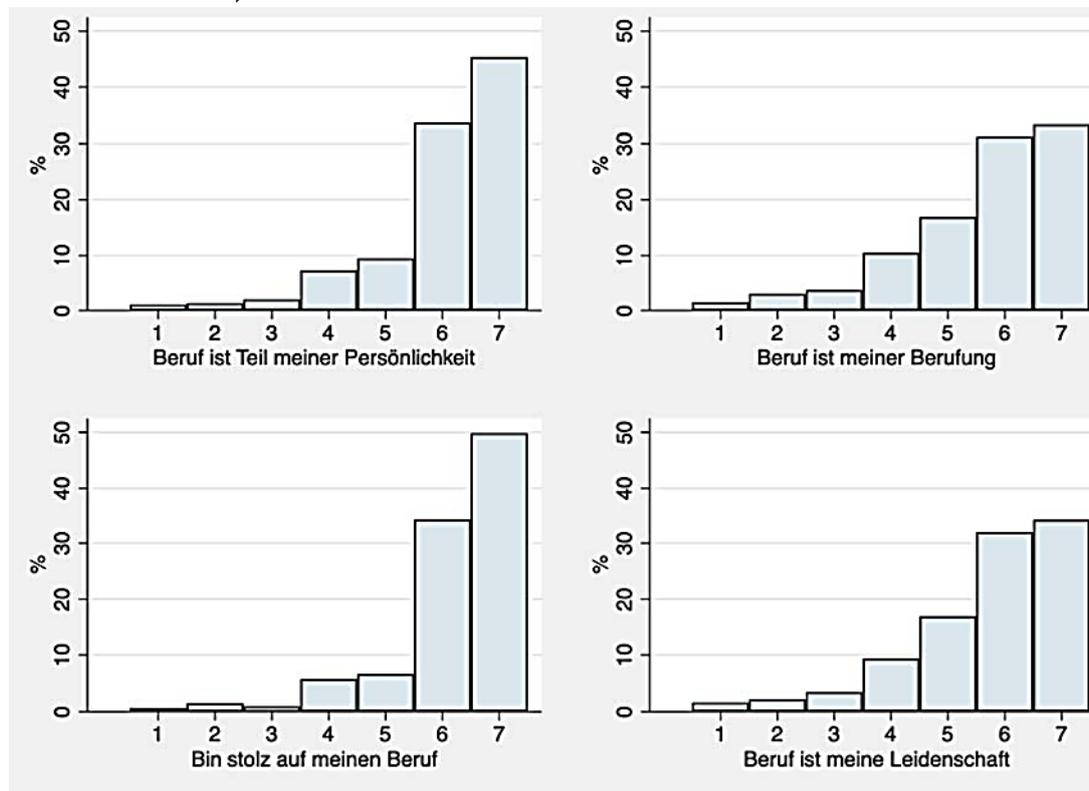


Abbildung 1: Antwortverteilung zu den vier Fragen zum beruflichen Selbstbild (in % der Befragten) (Grafik: Befragung Handwerkerstolz: Binder, Blankenberg)

¹ Abbildungen entnommen aus: https://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/upload/veroeffentlichungen/gbh/ifh_gbh-42_2020.pdf.

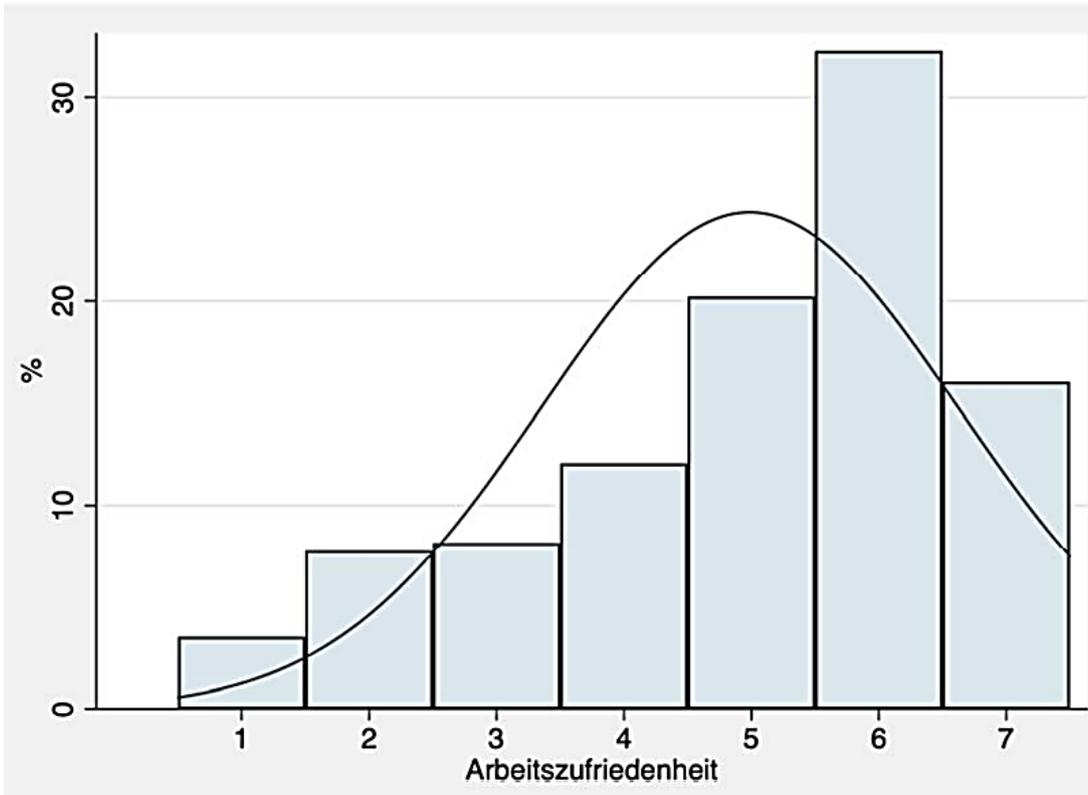


Abbildung 2: Antwortverteilung der Variablen Arbeitszufriedenheit (in % der Befragten pro Antwortkategorie) (Grafik: Befragung Handwerkerstolz: Binder, Blankenberg)

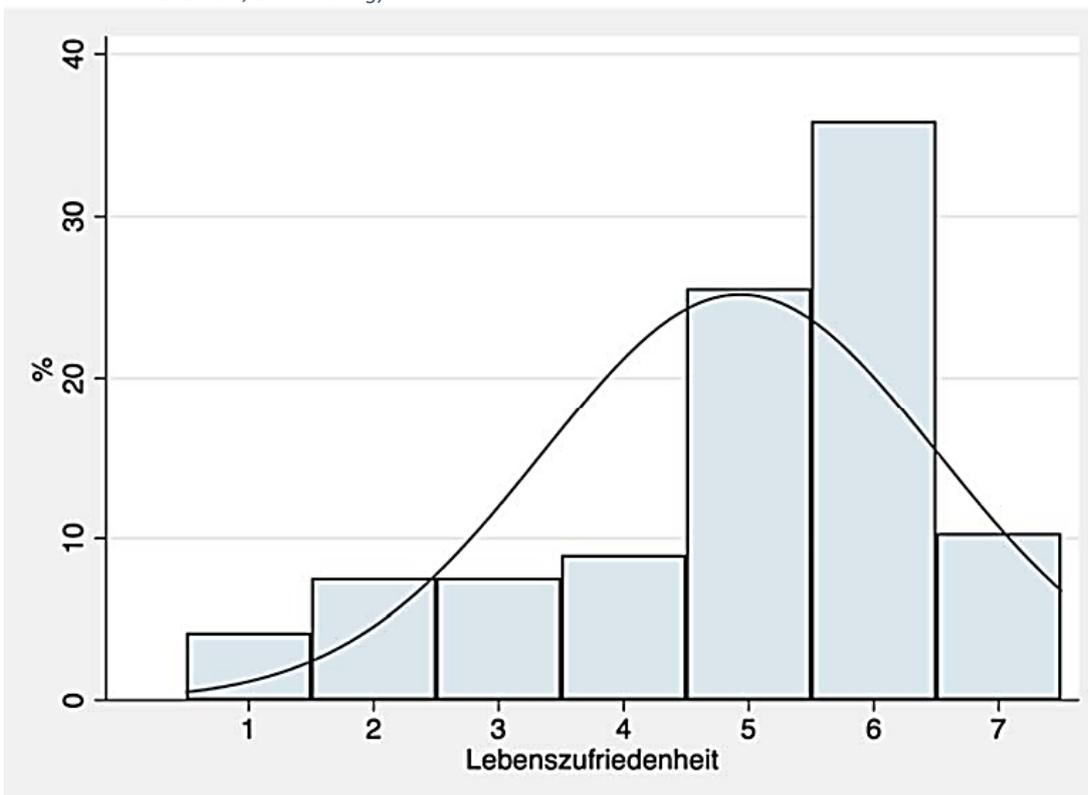


Abbildung 3: Antwortverteilung der Variablen Lebenszufriedenheit (in %) (Grafik: Befragung Handwerkerstolz: Binder, Blankenberg)

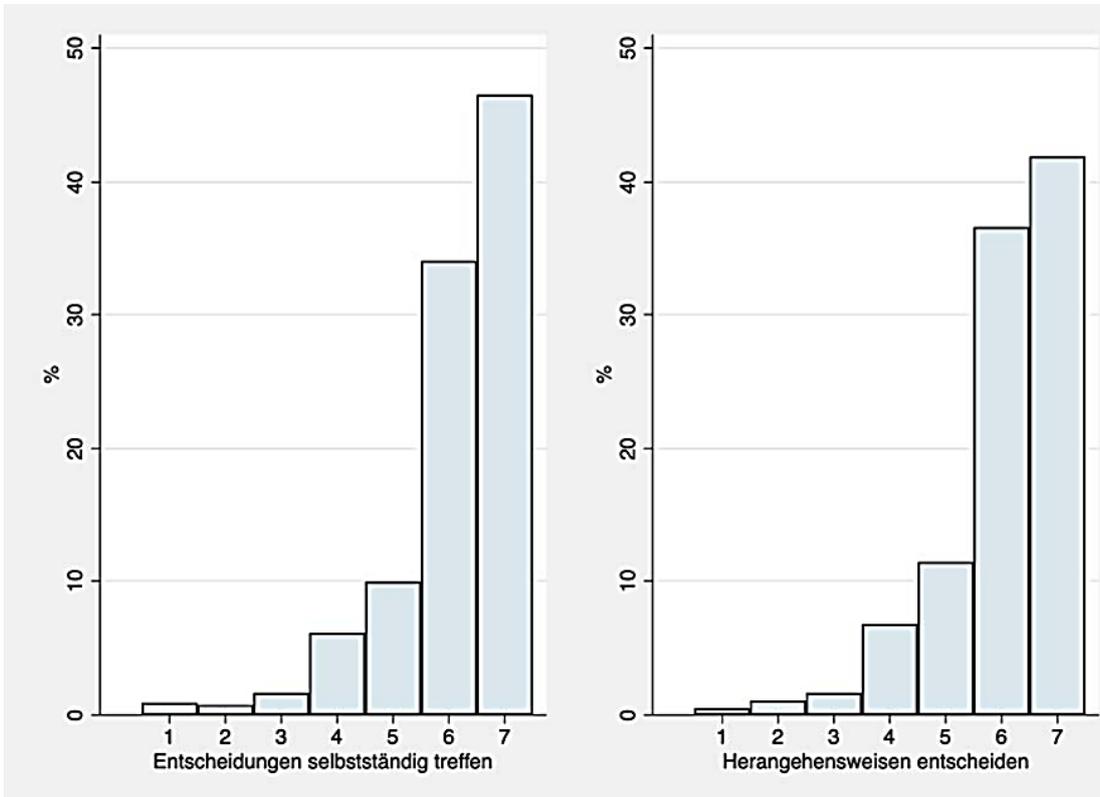


Abbildung 4: Antwortverteilung der zwei Variablen zu beruflicher Autonomie (Grafik: Befragung Handwerkerstolz: Binder, Blankenberg)

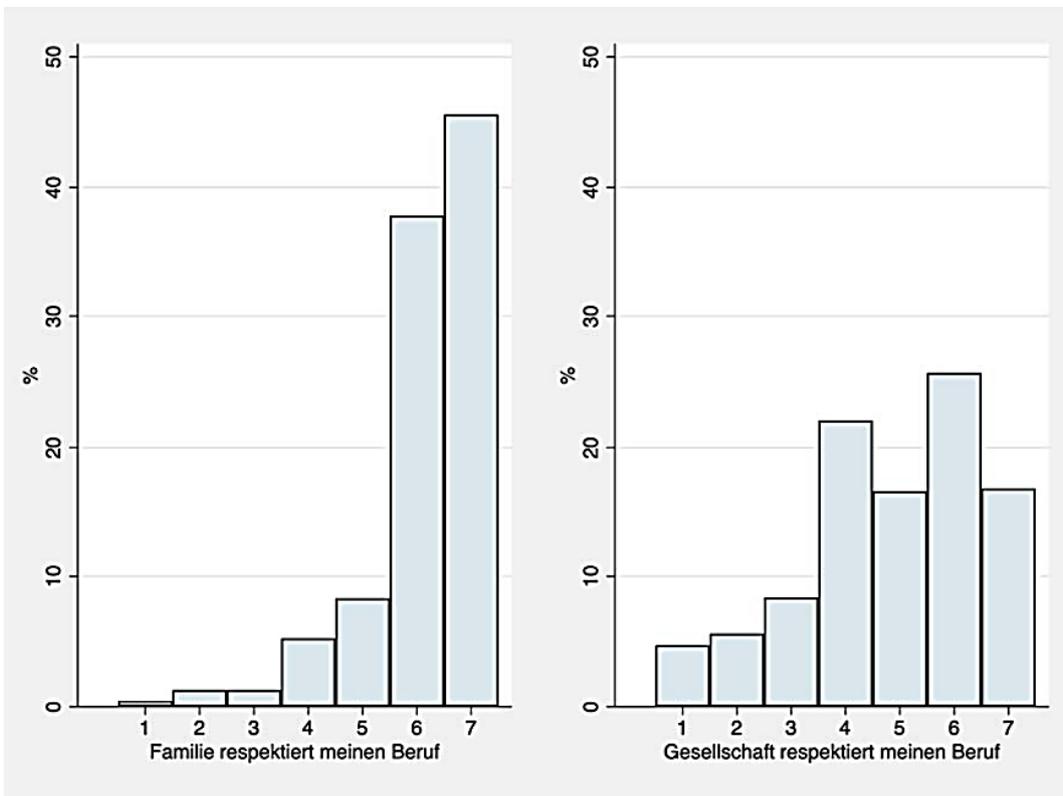


Abbildung 5: Verteilung der Zustimmung zu Aussagen über Anerkennung von Seiten der Familie und der Gesellschaft (Grafik: Befragung Handwerkerstolz: Binder, Blankenberg)



☆☆☆/☆☆☆ Aufgabe 3: Was beeinflusst die Arbeitszufriedenheit?

Die „Zwei-Faktoren-Theorie“ von Frederick Herzberg beschreibt verschiedene Faktoren, die Einfluss auf die Zufriedenheit einer Arbeitnehmerin oder eines Arbeitnehmers haben.

Informiere dich unter <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/zwei-faktoren-theorie/> über diese Theorie.

- Nenne die wesentlichen Motivationsfaktoren und die Hygienefaktoren, die zur Arbeitszufriedenheit beitragen.
- Diskutiert innerhalb der Klasse, welche Rolle diese Faktoren bei Beschäftigten im Handwerk spielen. Greift dabei auf eure Ergebnisse aus Aufgabe 2, aber auch auf Erfahrungen aus eurer eigenen Umwelt (zum Beispiel Familien- oder Bekanntenkreis) zurück!

☆☆☆ Aufgabe 4: Vertiefung

- Beschreibe in eigenen Worten die Beziehung, die Ida Divinzenz zu ihrem Beruf hat:

"In gewisser Weise bin ich Archäologin. Wenn man sich mit dem Innenleben eines 100 Jahre alten Sessels beschäftigt, gleicht das einer Zeitreise. Man studiert gespannt, wie das Möbel konstruiert wurde, und kommt dem Menschen näher, der es seinerzeit erschaffen hat. Dadurch entsteht durchaus eine Art Beziehung zu Handwerkern aus längst vergangenen Tagen."

Ida Divinzenz, Raumaustatterin

(Quelle: Michael Hausenblas: „Tapeziermeisterin²: Menschen wollen mit eigenen Händen erschaffen, in: DER STANDARD. Online: <https://www.derstandard.de/story/2000087145724/tapeziermeisterin-menschen-wollen-mit-eigenen-haenden-erschaffen>)

- Erörtert anhand dieses Beispiels die Bedeutung des Handwerks für die persönliche Selbstverwirklichung, aber auch für das kulturelle Erbe unserer Gesellschaft.
- Zusatzaufgabe: In Deutschland können Raumausstatterinnen und Raumausstatter sich nach ihrer Meisterprüfung zur Restauratorin / zum Restaurator im Handwerk – Master Professional für Restaurierung im Handwerk – spezialisieren. Diese Fortbildung qualifiziert sie zu beruflich-unternehmerischen Expertinnen und Experten für die Erhaltung des materiellen und handwerklichen immateriellen Kulturerbes. Beschreibe anhand der [Prüfungsordnung](#), wie eine Restauratorin / ein Restaurator im Handwerk das materielle und immaterielle Kulturerbe bewahren kann: (https://www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php/regulation/restauratorImHandwerk_2020.pdf).

² Im österreichischen Sprachraum ist „Tapeziermeister/-in“ die Bezeichnung für einen/eine Raumausstatter/-in.



Lösungsvorschläge und -hinweise

☆ Aufgabe 1

Die Schülerinnen und Schüler tauschen Vermutungen über die Ursachen für die große Arbeitszufriedenheit im Handwerk aus. Zu erwarten ist, dass dabei das Arbeiten beziehungsweise Erschaffen „mit den Händen“ (in Abgrenzung zur industriellen (Massen-)Produktion) sowie die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung oder auch Selbstständigkeit Erwähnung finden. Folgende Argumente könnten die Lernenden für eine Karriere im Handwerk nennen:

- Im Handwerk kann man auch sein Hobby zum Beruf machen
- Man hat einen sicheren Arbeitsplatz
- Es gibt viele unterschiedliche Handwerke -> man kann nach seinen Interessen und Kompetenzen arbeiten
- Beruf und Familie kann man gut vereinbaren
- Man kann viel selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten
- Man kann seinen Meister machen und dann seinen eigenen Betrieb führen
- Man kann nachhaltiger und individueller als in der Massenproduktion arbeiten

☆☆ Aufgabe 2

a)

Die Abbildungen

- Abbildung 1: Circa 45% sehen den Beruf als Teil ihrer Persönlichkeit an, über 30% sprechen gar von Berufung und Leidenschaft und die Hälfte der Befragten sind stolz auf ihren Beruf.
- Abbildung 2: 65% der Befragten sind zufrieden bis ganz und gar zufrieden mit ihrem Beruf.
- Abbildung 3: 70% sind zufrieden bis ganz und gar zufrieden in puncto Lebenszufriedenheit.
- Abbildung 4: Über 75% stimmen überwiegend oder vollkommen zu, dass sie Entscheidungen selbst treffen und überwiegend oder vollkommen autonom arbeiten können.
- Abbildung 5: Circa 80% der Befragten stimmen überwiegend oder vollkommen zu, dass sie Familie und Beruf gut vereinbaren können. Hinsichtlich der Akzeptanz in der Gesellschaft gaben sie mit circa 40% eine eher unzureichende Akzeptanz an, doch über die Hälfte bestätigten eine stimmige bis vollkommen stimmige Akzeptanz.

b)

Mögliche Ursachen für die Antworten

Die Schülerinnen und Schüler könnten folgende Arbeitsmerkmale des Handwerks, welche sich auch laut der Studie³ besonders positiv auf die Arbeits- und Lebenszufriedenheit auswirken, nennen:

- weil Handwerker und Handwerkerinnen das Ergebnis beziehungsweise Produkt ihrer Arbeit unmittelbar sehen beziehungsweise erleben können;
- weil Handwerker und Handwerkerinnen die gesamte Herstellung eines Werkstückes vornehmen (und nicht wie in der industriellen Produktion üblich, einen Teil davon);
- weil Handwerker und Handwerkerinnen ihre Arbeit als nützlich und sinnstiftend empfinden.

Insbesondere zu letzterem Punkt könnten die Lernenden weitere Faktoren dafür anführen, dass die handwerkliche Arbeit als besonders sinnvoll und befriedigend erlebt wird (und welche auch in der Studie ermittelt wurden):

- das Gefühl, dass die Arbeit Teil der eigenen Persönlichkeit ist;
- dass der Beruf die Person mit Stolz erfüllt;

³ https://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/upload/veroeffentlichungen/gbh/ifh_gbh-42_2020.pdf



- dass die Arbeit immer neue Herausforderungen bietet und inspirierend ist;
- dass die Arbeit vielfältige Fertigkeiten erfordert.

In puncto Zufriedenheit könnte weiterhin aufgeführt werden (ebenfalls in Anlehnung an die Studie):

- die Möglichkeiten der Eigeninitiative beziehungsweise Autonomie im Arbeitsprozess;
- das kollegiale Verhältnis im Betrieb sowie das Verhältnis zu Vorgesetzten;
- die eigenen Arbeitsergebnisse.

Grundsätzlich erscheint die Arbeitszufriedenheit umso höher, je positiver das berufliche Selbstbild ist.

☆☆☆/☆☆☆☆ Aufgabe 3

a)

Motivatoren:

- Wertschätzung durch Vorgesetzte
- Übertragung von Verantwortung
- Beförderung oder Aufstieg
- Persönliches Wachstum
- Anerkennung durch Kollegen und Kolleginnen
- Steigerung der eigenen Leistung
- Arbeitsinhalte

Hygienefaktoren:

- Sicherheit am Arbeitsplatz
- Gutes Verhältnis zu Vorgesetzten
- Angenehmes Arbeitsklima
- Interne Organisation
- Work-Life-Balance
- Unternehmenspolitik
- Status bzw. Ansehen
- Leistungsgerechte Entlohnung
- Bedingungen am Arbeitsplatz
- Privatsphäre
- Sozialleistungen eines Unternehmens

b)

In einer Klassendiskussion führen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse aus Aufgabe 2 und Aufgabe 3 a) zusammen und diskutieren diese. Im Hinblick auf die *Motivationsfaktoren* ist zu erwarten, dass die Lernenden das Arbeiten in Eigenverantwortung, die vielseitigen Arbeitsinhalte und die Chance zu persönlichem Wachstum bei Beschäftigten im Handwerk betonen.

Bezüglich der Hygienefaktoren, die maßgeblich zur Zufriedenheit im Handwerksberuf beitragen, ist vor allem das Ansehen des Berufes zu nennen; die weiteren Hygienefaktoren sind eng mit der individuellen betrieblichen Situation verknüpft, in der sich die Beschäftigten befinden. Hier können die Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls auf Vorwissen bzw. Erfahrungen aus dem eigenen Familien- bzw. Bekanntenkreis verweisen.

☆☆☆☆ Aufgabe 4

a)

Ida Divinzenz macht mit ihrer Aussage deutlich, dass sie in ihrem Beruf einen wichtigen Teil ihrer Persönlichkeit, ihre Neugierde, auslebt: Sie ist nicht nur gespannt auf die handwerklichen Fertigkeiten und Traditionen vergangener Zeiten, die sich ihr beim Restaurieren alter Möbelstücke offenbaren, sondern auch auf die Menschen, die dahinterstecken, und zu denen sie während ihrer Arbeit eine Beziehung aufbaut. Die Raumausstatterin scheint ihr Handwerk mit Leidenschaft zu betreiben und sich darin verwirklichen zu können. Das Zitat spiegelt eine große Zufriedenheit und Identifikation mit dem Beruf.



b)

Ida Divinzenz arbeitet nicht nur selbst in einem traditionellen Handwerk, welches an sich bereits einen bedeutenden Teil unseres kulturellen Erbes darstellt, sondern fördert auch Facetten handwerklichen Arbeitens vergangener Zeiten zutage. Damit trägt sie dazu bei, das Wissen um diese Fertigkeiten als Kulturgut zu bewahren und weiterzugeben.

Grundsätzlich ermöglicht traditionelles Handwerk nicht nur die Entstehung, sondern auch die Bewahrung des kulturellen Erbes einer Gesellschaft. Dies können die Schülerinnen und Schüler an weiteren, selbst gewählten Beispielen verdeutlichen (zum Beispiel Bäckerhandwerk, Glaser- oder Glasbläserhandwerk, Tischler-, Boots- und Schiffsbauerhandwerk, ...).

c)

Handwerkliche Restauratoren/Restauratorinnen haben folgende Kompetenzen (RestMAProRestPrV, § 1 (3)):

- a. Immaterielles und materielles Kulturerbe identifizieren, untersuchen, erforschen, erhalten, pflegen, weitergeben, vermitteln und dokumentieren
- b. Erhaltungs-, Restaurierungs- und Konservierungskonzepte entwickeln
- c. Erhaltungsprozesse für immaterielles Kulturerbe sowie Restaurierungs- und Konservierungsprozesse für materielles Kulturerbe gestalten und steuern

Einblicke in das Kulturhandwerk: nützliche Zusatzinformationen

Das Handwerk ist Teil von Kultur und Geschichte und umgekehrt, denn in folgenden Tätigkeitsfeldern ist Kultur- und Kreativhandwerk zu finden:

- Restaurierung und Erhalt des Kulturerbes: Mit ihrer restauratorischen Kompetenz sorgen Handwerkerinnen und Handwerker für den Erhalt von über einer Million Denkmälern, für die Fahrbereitschaft von Oldtimern und historischen Yachten und für den Erhalt von unzähligen historischen Büchern, Archivgut, Kirchenfenstern oder Schmuck.
- Baukultur: Handwerkerinnen und Handwerker entwickeln auf Grundlage ihrer speziellen Kenntnisse über Materialien und Herstellungsmethoden neue Baustoffe, Bauteile und Bautechniken.
- Design und Gestaltung: Mit Ihren Gestaltungsstrategien, kreativen Prozessen und Denkweisen helfen Handwerkerinnen und Handwerker, Werte und Wertigkeit zu vermitteln und den kulturellen Wandel anzustoßen.
- Bewahrung traditioneller Kulturtechniken: In vielen kleineren Handwerkszweigen werden in Jahrhunderten gewachsene und ausgebildete Techniken und Fertigkeiten über das tägliche Schaffen erhalten. Dadurch ist das Handwerk Bewahrer der kulturellen Identität ganzer Regionen (z.B. Erzgebirge, Schwarzwald).